

Schulmassaker nur eine Frage der Zeit?

ST. GALLEN – Die Gefahr eines Schülermassakers sei real, sagt ein Ostschweizer Fachmann. Viele Schulen möchten das nicht wahrhaben. Nun fordert die SVP St. Gallen Massnahmen.

«Die Hemmschwelle, Drohungen in die Tat umzusetzen, ist heute viel tiefer als noch vor 15 Jahren», sagt der Thurgauer Notfallpsychologe Herbert Wyss. Deshalb müsse jede Drohung eines Schülers ernst genommen werden, und es müsse sofort gehandelt werden. «Das Risiko, dass ein Ostschweizer Schüler durchdreht und eine Katastrophe mit ein bis zwei Toten anrichtet, ist real», so Wyss. Eine Realität, der sich laut Wyss viele zu wenig bewusst sind: «Viele Schulen betreiben zum Beispiel noch Präven-

tion, wenn schon lange eine Intervention angezeigt wäre.» So sinnvoll und wichtig die Prävention sei: «Bei Drohungen müssen rasch klare Grenzen gezogen werden», so Wyss. Zudem fehle es vielerorts an Krisenszenarien und griffbereiten Konzepten für akute Notsituationen. «Bei einer Katastrophe braucht es zwingend ein externes Krisenmanagement», so Wyss. «Ein solches muss aber schon vor der Krise geplant werden.»

Aufgeschreckt durch die Aussagen von Wyss und anderen Fachleuten fordert die St. Galler SVP in einem Postulat mit dem Titel «Schutz vor Schulmassakern» eine harte Linie im Umgang mit Drohungen. «Auch braucht es gesetzliche Grundlagen für den Einsatz von Videoüberwachung und Sicherheitspersonal an Schulen in schwerwiegenden Fällen», sagt SVP-Kantonsrat Lukas Reimann. **Gaudenz Looser**

Zehn Ausweisentzüge

Einricht...